

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

I.P.

Einzelnummer € 1,10 Euro - Italienische Papiere - Versand im Postabo - 45% - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 1, DCB Bolzano - Tassa pagata/Tax paid
In caso di mancato recapito pregio restituire a Bolzano CPD per la restituzione al mittente presso pagamento rest

OSKAR IN NÖTEN ZITTERN VOR DEN WAHLEN

SEIN ZIEL: DER BESTE WEIN DER WELT

DER VISIONÄR FRANZISKUS HAAS

TRACHT IM WANDEL

GESCHICHTE EINER REGGELBERGER TRADITION

SEIN ZIEL: DER BESTE WEIN DER WELT

Zu seinen Hobbys gehört auch das Segeln. Allerdings ist Franziskus Haas das letzte Mal vor 18 Jahren auf einem Segelboot gewesen. Denn seine wahre Leidenschaft ist der Wein. Und dessen Anbau, Produktion und Lagerung widmet er den größten Teil seiner Zeit.

Das Weingut Franz Haas existiert schon in der siebten Generation. Der Grundstein des heutigen Betriebes wurde nämlich bereits im Jahr 1880 gelegt. Seit jener Zeit wurde das Erbe immer vom jeweils erstgeborenen Franz Haas übernommen. Heute zählt das Montaner Weingut zu den bedeutendsten privaten Weingütern Südtirols. Seine Weine gehören zu den besten der Welt und eine Auszeichnung folgt der nächsten. Das Geheimnis dieses Erfolges: „naturnahe arbeiten“, so Franziskus Haas, Südtiroler Visionär und Macher.

Südtirol hat das Potential

Der 54-jährige ist ein wissenschaftlicher und ehrgeiziger Mann. Er träumt davon, eines Tages den besten Wein der Welt zu produzieren und damit endlich einen Wein kreiert zu haben, der ihm von ganzem Herzen schmeckt. „Den absolut besten Wein gibt es nicht, schließlich handelt es sich hierbei um kein mathematisches Problem“, so Haas. Wein sei stets eine subjektive Erfahrung. „Doch wenn ein



Foto: Haas

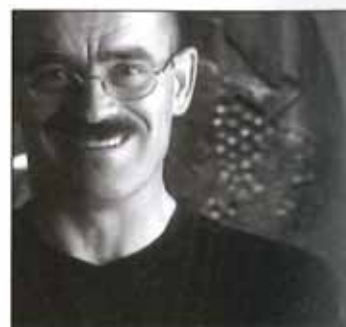
Wein fast allen Fachleuten ausgezeichnet schmeckt und er dafür mit dem höchsten Titel gekürt wird, dann bedeutet dies Glück für das gesamte Gebiet, wo diese Trauben gewachsen sind und verarbeitet wurden.“ Haas ist davon überzeugt, dass dieses Glück

dem Land Südtirol eines Tages zuteil werden wird: „Die Frage ist nur, wann die Dinge hierzulande so optimiert sein werden, dass es sich bewahrheitet.“ Man dürfe sich hierfür nicht vor Veränderungen verschließen, sondern offen sein. „Tradition sollte kein Ballast, sondern eine Bereicherung sein“, so der Weinspezialist. Er selbst hat schon vieles Neues ausprobiert und was sich bewährt hat, ist heute Teil des Betriebsalltags.

Immer einen Schritt voraus

Der Montaner hat keine Angst vor neuartigen Ideen und geht den Geheimnissen der Natur seit Jahren mit wissenschaftlicher Forschung auf den Grund. In der umgebauten Kellerei wird zum Beispiel mit neuartigen Methoden, ohne herkömmlich Chemie, gereinigt und alles zu hundert Prozent steril gemacht. Da

sich das Ganze noch im Versuchsstadium befindet, möchte Haas noch nicht öffentlich darüber sprechen. Nur so viel: „Diese moderne Reinigungsmethode ist äußerst umweltschonend“. Nach der geplanten Einweihung, die



Franz Haas

vielleicht noch in diesem Jahr stattfindet, oder spätestens im nächsten Frühjahr, wird auch ein Tag der offenen Tür für alle Interessierten und die Dorfbewohner abgehalten werden.



Foto: Haas



Insgesamt werden Trauben von 50 Hektar verarbeitet. Von denen gehören etwa 28 Hektar zum Weingut, bzw. sind gepachtet

Foto: Haas

Aspekte, die dazu beigetragen haben, dass Franziskus Haas seine Leidenschaft zum Weinbau entdeckte und den Familienbetrieb erfolgreich weiterführen und vergrößern konnte. „Ich hatte Glück mit meiner Frau Luisa – sie ist eine tolle Ergänzung, ich habe viel von ihr gelernt“, sagt der zweifache Vater mit einem Lächeln. „Ihr italienisches Temperament ist eine Bereicherung für mein Leben.“ Und auch mit seinen Mitarbeitern hatte er stets Glück. „Sie sind alle sehr motiviert und ich musste noch nie jemanden fragen, ob er Überstunden macht.“ Es sei selbstverständlich, dass die Arbeiten des Tages zu Ende gebracht werden.

Medizin statt Droge

„Was können wir mit der Natur tun, damit der Wein zur Medizin wird“, fragt sich Haas. Er möchte irgendwann in der Lage sein einen Wein komplett ohne chemische Einwirkungen zu produzieren. Verwirklicht wird dieser Traum nur durch naturnahes Arbeiten sein, und wahrscheinlich müssen noch

viele Entdeckungen gemacht werden, bis dahin. Aber Franziskus Haas wird nicht aufhören zu forschen. Am liebsten würde er Biochemie studieren, sagt er – wenn er die Zeit dafür hätte. Denn auf der Ebene der Biochemie findet das eigentliche Leben – die Natur – statt. Und wer sich dort auskennt, der kann sozusagen in die Zukunft blicken. Denn er weiß, welches Molekül mit welchen anderen reagieren wird und mit welchen nicht. Haas: „Ich träume von einem Wein, der nicht nur biologisch, sondern durch und durch gesund ist.“ (KT)

Der „Dolomiten-Effekt“

Berge begrenzen das Sichtfeld eines Menschen. Und wer in Südtirol aufwächst, der lebt in Tälern, umgeben von hohen Bergen, die ihm ein Gefühl der Sicherheit und des Beschützt-Seins geben. Franziskus Haas nennt dies den „Dolomiten-Effekt“. Wenn er von seinen Jugenderlebnissen erzählt, dann vergleicht er seine Entdeckung der Welt mit dem Erklimmen eines Berggipfels: „Als ich von zuhause fortging, dachte ich, nur hier wird Wein angebaut. Das Weinbau-Studium in Geißenheim war hart und ohne ein bisschen Glück hätte ich es auch nicht geschafft. Doch durch das Studium bereiste ich viele Weinanbaugebiete, darunter zum Beispiel Israel, Afrika, Kalifornien und Frankreich. Und dann verstand ich, was Weltweinbau ist. Der Weltmarkt ist wie ein Gipfelpanorama von der höchsten Bergspitze. Man kann unendlich weit sehen und merkt, wie klein man selbst ist.“

Glück und Motivation

Ein bisschen Zufall, ein bisschen Glück – das sind zwei

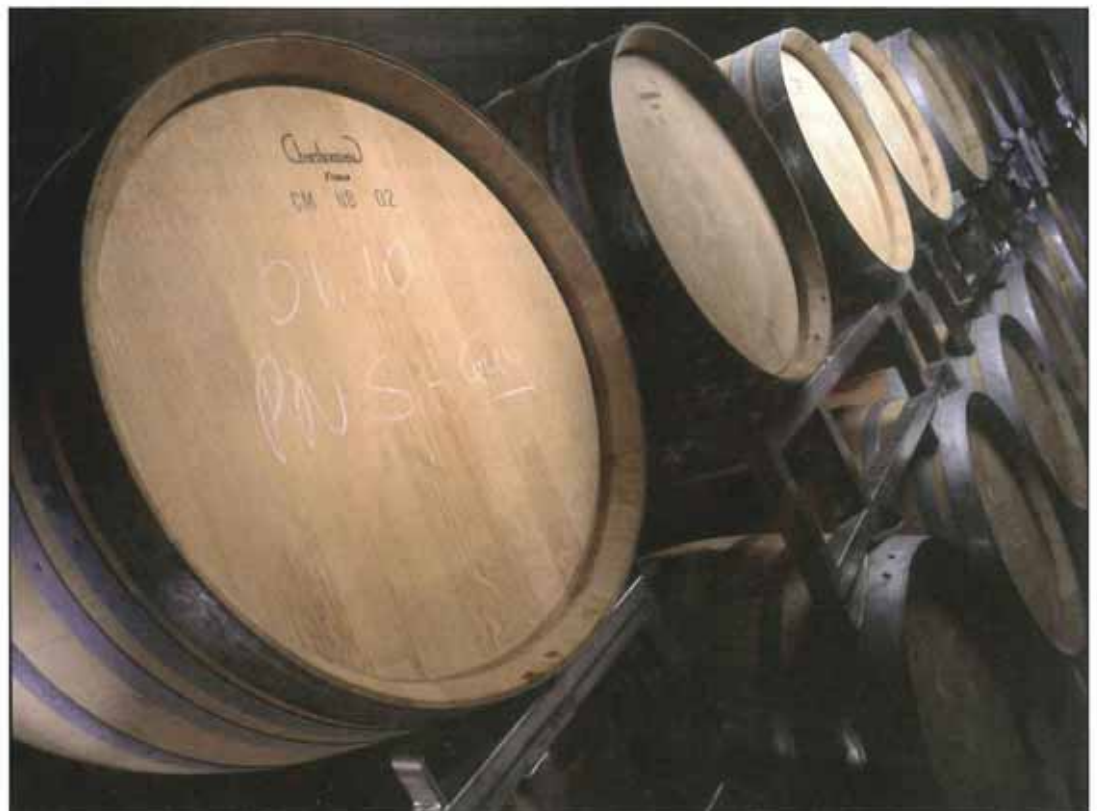


Foto: Haas